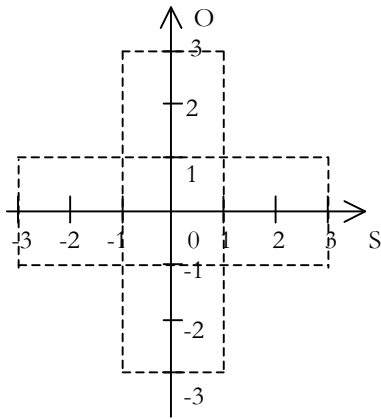


Prof. Dr. Alfred Toth

Die präsemiotischen Strukturbereiche

1. In Toth (2008a) wurde vorgeschlagen, die den drei nullheitlichen Trichotomien (0.1), (0.2) und (0.3) zugeordneten präsemiotischen Teilräume als Strukturbereiche, und zwar (in dieser Reihenfolge) als Proto-, Deutero- und Trito-Bereich der präsemiotischen Zeichenrelation $PZR = (3.a\ 2.b\ 1.c\ 0.d)$ aufzufassen. In Toth (2008b) wurde gezeigt, dass der Schnittbereich der dergestalt definierten präsemiotischen Strukturbereiche und der vier semiotischen Kontexturen, die sich in den vier Quadranten eines Cartesischen Koordinatensystems befinden, zu einem kreuzartigen topologischen Raum führt, der als der präsemiotische Raum definiert werden kann:

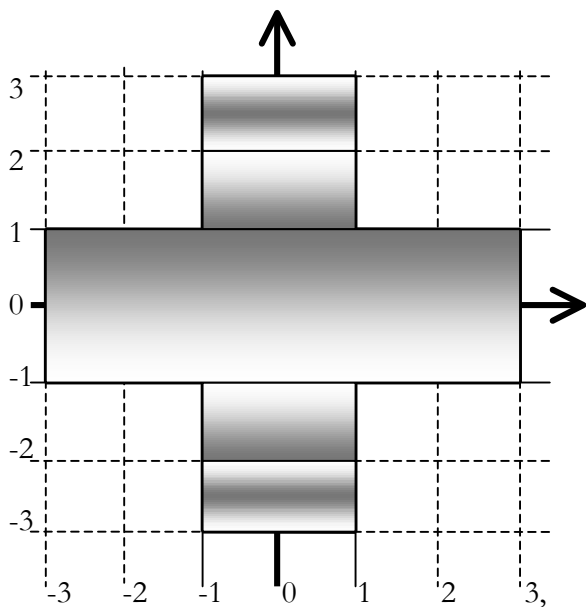


Wie man leicht erkennt, ist der kreuzförmige präsemiotische Raum durch die folgenden Funktionswerte eindeutig bestimmt:



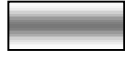
x	-3	-2	-1	0	1	2	3
y	± 1	± 1	± 1	± 1	± 1	± 1	± 1

y	-3	-2	-1	0	1	2	3
x	± 1	± 1	± 1	± 1	± 1	± 1	± 1

Der folgende Graph zeigt nun die Verteilung der drei Teilräume des präsemiotischen Raumes, d.h. den Proto-, Deutero- und Trito-Raum:



wobei

-  den Strukturbereich der Protozeichen bedeutet,
-  den Strukturbereich der Deuterozeichen bedeutet,
-  den Strukturbereich der Tritozeichen bedeutet.

Dabei erkennt man also, dass der Strukturbereich der Protozeichen nicht etwa im Strukturbereich der Deuterozeichen semiotisch enthalten ist, hingegen dass der Strukturbereich der Deuterozeichen im Strukturbereich der Tritozeichen semiotisch enthalten ist, d.h.

$$\text{[light gray]} \not\subset \text{[gray]} \subset \text{[dark gray]} \quad \text{bzw. (mit [...] "Strukturbereich von ..."):$$

$$[0.1] \not\subset [0.2] \subset [0.3].$$

Ferner erkennt man, dass nur der Strukturbereich der Protozeichen, nicht aber die Strukturbereiche der Deutero- und der Tritozeichen zusammenhängend sind.

Weiter sieht man, dass wegen der Indifferenz von $(\pm 0.)$ die definierenden Punkte (0.1) , (0.2) , (0.3) des präsemiotischen Raumes nur eine doppelte und keine vierfache Parametrisierung erlauben wie die definierenden Punkte (1.1) , ..., (3.3) des semiotischen Raumes, d.h. wir haben

$(0.\pm 1)$, $(0.\pm 2)$, $(0.\pm 3)$ vs.

$(\pm 1.\pm 1)$, $(\pm 1.\pm 2)$, $(\pm 1.\pm 3)$, $(\pm 2.\pm 1)$, $(\pm 2.\pm 2)$, $(\pm 2.\pm 3)$, $(\pm 3.\pm 1)$, $(\pm 3.\pm 2)$, $(\pm 3.\pm 3)$

Der präsemiotische Raum, der sich aus den Strukturbereichen der Proto-, Deutero- und Tritozeichen zusammensetzt, hat somit als inneren Grenzraum den ontologischen Raum der vorgegebenen Objekte (Bense 1975, S. 65 f.) und als äusseren Grenzraum den semiotischen Raum der triadischen Zeichen, der durch die 9 Punkte der kleinen semiotischen Matrix definiert ist. Es scheint also, dass der ontologische Raum der Objekte nach "innen" und der semiotische Raum der Zeichen nach "ausen" durch nichts begrenzt sind, obwohl sie in sich abgeschlossen sind. Es handelt sich bei ihnen also um einseitig begrenzte Räume, wobei der ontologische Raum der Objekte nur durch den präsemiotischen Raum mit dem semiotischen Raum verbunden ist.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Semiotische Kontexturen und Strukturbereiche. Ms. (2008a)

Toth, Alfred, Semiotische Kontexturen und Strukturbereiche. Ms. (2008b)

©2008, Prof. Dr. Alfred Toth